

## Mein Semester am Gnessin-Institut in Moskau – ein Erlebnisbericht

Um in die russische Kultur einzutauchen, meine Russischkenntnisse zu verbessern und mir Zugang zu russischer Fachliteratur zu verschaffen, habe ich zwischen September 2021 und Februar 2022 als Austauschstudent am Institut für Musikgeschichte des Gnessin-Instituts in Moskau studiert. Ich bin eigentlich ordentlicher Student der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz im Fach Musiktheorie. Wie mein Studium dort aussah und welche Eindrücke ich von Europas größter Metropole während meines Auslandsaufenthalts sammeln konnte, darüber möchte ich in diesem Text berichten.

Erstens möchte ich ein paar Worte über das Studium an der Akademie verlieren. Das Gnessin-Institut ist nach den beiden großen Konservatorien, dem Moskauer Tschaikowski-Konservatorium und dem Rimsky-Korsakov-Konservatorium in Sankt Petersburg vielleicht die wichtigste Musikhochschule in Russland. Die Akademie befindet sich im Stadtviertel *Arbat*, einer vornehmen Gegend mitten im Stadtzentrum von Moskau. Musiker von internationaler Größe wie etwa Daniil Trifonow studierten hier. Ausländische oder sagen wir nicht russischsprachige Studenten scheint es am Gnessin-Institut wenige zu geben. Kein einziges Mal habe ich dort jemanden Englisch sprechen gehört. Dass ich trotz alledem die Möglichkeit gehabt habe, am Gnessin-Institut als erster Austauschstudent in der Geschichte der Hochschule zu studieren, ist wohl vor allem meiner Supervisorin zu verdanken, Irina Igorevna Sukhorukova. Sie war nicht nur vor, sondern auch während meines Aufenthalts in Moskau unterstützend. Irina Igorevna hat organisatorische Dinge für mich erledigt, mich in Klavier unterrichtet, mir Empfehlungen ausgesprochen und mir alle erdenklichen Fragen beantwortet, die aufgekomen sind. Etwas weniger Kontakt als mit meiner Supervisorin hatte ich mit der Betreuerin meiner Masterarbeit, Irina Petrovna Susidko. Sie habe ich nur ein halbes Dutzend Mal gesehen. Doch auch sie hat mich unterstützt, etwa bei der Beschaffung von Fachliteratur. Die Niederschrift meiner Masterarbeit war inhaltlich die Hauptmotivation für meinen Weggang, dennoch habe ich ordentliche Kurse an der Akademie besucht: Klavier, Russisch, Liedgesang und Russische Musikgeschichte. Unterrichtet wird an der Akademie, meines Erachtens nach, nicht wesentlich anders als an der KUG. Einige Unterschiede lassen sich jedoch nennen: Am Gnessin-Institut wird mehr auswendig gelernt; der Lehrplan ist vorgegeben und Studenten können sich nicht aussuchen, in welchem Semester sie einen Kurs besuchen, den der Studienplan vorschreibt; Sport- und Klavierunterricht ist für alle Studenten

verpflichtend und es gibt fast jeden Monat eine Opernproduktion des Gesangsinstituts während es an der KUG nur eine im Semester gibt. Überrascht hat mich Zusammenhang mit der Akademie, dass Studenten auf den Gängen üben. Zweifellos ist die Qualität des Unterrichts am Gnessin-Institut sehr hoch und meinem Eindruck nach, unterrichten dort wohl die besten Pädagoginnen und Pädagogen des Landes.

Zweitens möchte ich über Moskau als Wohnort sprechen. Die Infrastruktur der Stadt ist ausgezeichnet und die meisten Abläufe funktionieren reibungslos. Das U-Bahn-Netz der Stadt ist ein gutes Beispiel dafür. Die Moskauer Metro ist das wichtigste Fortbewegungsmittel in der russischen Metropole und umfasst ganze 15 Linien. Besonders an ihr sind vor allem zwei Dinge. Einerseits die prachtvolle Architektur der U-Bahn Stationen, die von vielen als Sehenswürdigkeit angesehen werden. Andererseits die kurzen Warteintervalle. Üblicherweise fährt etwa alle anderthalb Minuten ein Zug in die Station ein. Vom Gefühl her kommt es eigentlich nicht vor, dass man auf die U-Bahn warten muss. In der Metro ebenso wie in öffentlichen Gebäuden oder auf Straßen ist es sauber. Moskau ist im Vergleich zu europäischen Metropolen eine sehr saubere Stadt und verfügt über ein funktionierendes Müllentsorgungssystem.

Die meisten Geschäfte in der russischen Hauptstadt arbeiten sieben Tage die Woche. Boutiquen sind etwa von 11:00 – 21:00 geöffnet und Supermärkte von 08:00 bis 23:00. Darüber hinaus gibt es viele Shops, die rund um die Uhr arbeiten.

Die Preise in Moskau sind grundsätzlich etwas niedriger als in Graz. U-Bahn Fahren ist deutlich billiger. Die Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel, welche die Benutzung aller Metro Linien sowie Straßenbahnen und Busse erlaubt, kostet etwa 600 ₺.

Auch Essengehen ist im Durchschnitt etwas günstiger. In einer mittelpreisigen Lokalität, wie zum Beispiel in einem Restaurant der angesagten Kette *Khachapuri i Vino*, kostet eine Suppe 250 ₺, eine Hauptspeise 500 ₺ und ein Dessert 180 ₺.<sup>1</sup> Wer Geld sparen möchte, der kocht lieber selber. Lebensmittel, sofern es sich um keine Importprodukte aus Mitteleuropa handelt, können zum Teil sehr günstig erworben werden. Doch muss man wissen, wo man sucht, denn die Preise für etwa Gemüse sind ziemlich variabel. Abhängig davon, wo man einkaufen geht, kann ein Kilo Kartoffeln 220 ₺, 70 ₺ oder auch unter 50 ₺ kosten. Wesentlich teurer als in Österreich werden in Moskau zum Beispiel Käse und Wein verkauft. Für ein Achterl in einer Bar zahlt man selten unter 450 ₺. Im

---

<sup>1</sup> Während meines Aufenthalts waren 86 ₺ etwa 1€ wert. Der Wechselkurs hat sich, wie bekannt ist, in der Zwischenzeit stark verändert.

Übrigen ist das Bestellen von Lebensmitteln über das Internet in Moskau weit verbreitet. Die meisten Supermarktketten liefern kostenfrei.

Was in Moskau im Vergleich zu Graz jedoch nicht wesentlich günstiger ist, ist das Wohnen. Die monatliche Miete für eine Garconniere unweit vom Stadtzentrum kann 40.000 ₺ betragen, eine Drei-Zimmer-Wohnung im Herzen der Stadt wird unter anderem für 110.000 ₺ angeboten. Sehr unterschiedlich gestalten sich die Preise für WG-Zimmer. Diese beginnen bei 1800 ₺ und können bis zu 5000 ₺ oder mehr betragen. Wesentlich populärer und billiger als Wohngemeinschaften sind in Moskau jedoch Studentenwohnheime. Dort kann man sich bereits für 7000 ₺ im Monat einmieten. Unterkünfte in Moskau kann man auf Internetseiten wie *avito.ru* oder *zian.ru* oder auf Facebook-Gruppen suchen.

Ein Zuhause zu finden, in dem man sich wohlfühlt ist viel wert, doch gibt es in Moskau einiges, das einen aus dem Hause lockt. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören der Rote Platz, das Lenin-Mausoleum, der Kreml und die Moskau City (das Hochhausviertel). Ebenfalls lohnt es sich, eine der zahlreichen orthodoxen Kirchen wie das Danilow-Kloster zu besuchen. Die Moskauerinnen und Moskauer verbringen ihre Freizeit gerne in Museen und Theatern oder auf einem der öffentlichen Eislaufplätze der Stadt falls die Temperatur niedrig genug ist.

Der Winter in Moskau war im Übrigen wesentlich milder als erwartet und die in Österreich weitverbreite Meinung, es würde in Moskau im Winter eisig kalt sein, kann ich nicht teilen. Freilich kann die Temperatur dort Minus 22 Grad betragen, doch die Qualität dieser Kälte, wenn ich so sagen kann, ist eine ganze eine andere als in Österreich. Minus 10 Grad in Moskau fühlten sich für mich so an wie 0 Grad in Graz. Der Grund dafür liegt, denke ich, in der niedrigeren Luftfeuchtigkeit, die in Russland vorherrscht.

Das Gnessin-Institut macht seinem guten Ruf alle Ehre. Es ist eine erstklassige Bildungsinstitution, die Musikerinnen und Musiker von internationalem Spitzenrang ausgebildet hat. Die Zuständigen Personen dort haben zwar wenig Erfahrung im Empfangen von Austauschstudenten aus Mitteleuropa, trotzdem habe ich während meines Aufenthaltes großzügige Unterstützung erhalten. Unterschiede hinsichtlich der Unterrichtsmethoden an der Gnessin-Akademie lassen sich festmachen, doch sind diese unwesentlich. Die Qualität der Lehre an der Akademie würde ich als genauso hoch einstufen wie an der KUG.

Das Leben in Moskau funktioniert gut. Die Stadt ist sauber, verfügt über ein ausgezeichnetes U-Bahn-Netzwerk und die langen Geschäftsöffnungszeiten machen einen

flexibel. Das Preisniveau in der russischen Hauptstadt ist im Allgemeinen etwas niedriger als in Graz. U-Bahn Fahren ist um einiges erschwinglicher, Essengehen ein bisschen, Wohnen zum Teil jedoch teurer. Moskau bietet eine Fülle von Möglichkeiten und vor allem wer sich für Kunst und Kultur interessiert, ist dort gut aufgehoben. Vor dem russischen Winter braucht man sich außerdem nicht zu fürchten. Sowohl in beruflicher als auch persönlicher Hinsicht: Die Erfahrungen, die ich während meines Auslandsaufenthaltes machen konnte, sind von großem Wert.